

Zur Reallaborzukunft

Empfehlungen aus der Reallaborzunft

Dr. phil. Dipl.-Ing. Oliver Parodi



Zur Reallaborzukunft

Empfehlungen aus den BaWü-Labs

Dr. phil. Dipl.-Ing. Oliver Parodi





Das Format „Reallabor“

... ist erfolgreich

... bereichert Wissenschaft und Gesellschaft

... bedarf künftig der Rejustierung

... birgt bislang ungehobene Potenziale



Das Format „Reallabor“

... ist erfolgreich

... bereichert Wissenschaft und Gesellschaft

... bedarf künftig der Rejustierung

... birgt bislang ungehobene Potenziale



Positionspapier der BaWü-Labs



Empfehlungen für die Förderung und den Aufbau von Reallaboren

Ein Positionspapier der BaWü-Labs

25. April 2018

Verfügbar unter: <http://www.t1p.de/Positionspapier-BaWue-Labs>

Die Reallabore Baden-Württemberg (BaWü-Labs) werden gefördert von:



25. April 2018

als Kurz- und Langversion (15 Seiten)
frei verfügbar unter:

<http://www.t1p.de/Positionspapier-BaWue-Labs>

für die Förderung und
den Aufbau von
Reallaborprojekten

Parodi, Astrid Ley, Josefine Fokdal, Andreas Seebacher

Die formulierten Empfehlungen wurden aus Inhalten entwickelt, die in Workshops Baden-württembergischen Reallabore (BaWü-Labs) erarbeitet und diskutiert wurden. Die Entwicklung dieses Prozesses sowie eine Zusammenstellung der Personen aus den diesen Diskussionen und damit an der Erarbeitung der Grundlagen zum vorliegendem waren, findet sich im Anhang 1. Darin ist auch ausgewiesen, welche Personen BaWü-Labs durch intensive Rückmeldungen zur Entstehung des vorliegenden Positionspapieres beigetragen haben. Alle 14 BaWü-Labs tragen diese Empfehlungen mit (Anhang 2).

Es ist inzwischen stark nachgefragtes, aber noch wenig erprobtes transdisziplinäres Forschungsinstrument, in dem Wissenschaft und Gesellschaft zueinander in Beziehung setzen und untersuchen. Hierbei steht im Vordergrund, die praxisnahe Wissensproduktion in einem experimentellen Umfeld zu ermöglichen und gleichzeitig Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen voranzubringen.

Baden-Württemberg stellt dabei insbesondere den Beitrag der Wissenschaft für eine nachhaltige Entwicklung in den Vordergrund. Es ist das erste Bundesland in Deutschland, das ein Programm für Reallabore eingerichtet hat. Das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg (MWK) fördert seit 2015 im Rahmen seiner „Wissenschaft für Nachhaltigkeit“ insgesamt 14 Reallabore (BaWü-Labs).

Im Jahr 2017 ging zu Ende. Dies stellt einen geeigneten Anlass dar, um den (aus)laufenden Reallaboren in den Lernprozess zur zielgerichteten Wissensproduktion einfließen zu lassen. Baden-Württemberg hat hier Vorreiterfunktion und so ist davon auszugehen, dass entsprechende wissenschaftspolitische Maßnahmen weit über Baden-Württemberg hinaus Interesse wecken.

Die Unterstützung und Kernbotschaft der Reallabore dieser ersten beiden Förderphasen ist es, das Reallabor-Format einen wichtigen Beitrag für die transdisziplinäre Wissensproduktion zu leisten und es sich empfiehlt – nach gewissen Rejusturierungsmaßnahmen – die Verbreitung dieses Formats vorzunehmen. Reallabore können gesellschaftlichen Wandel und das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen unterstützen.

Das vorliegende Positionspapier soll das vorliegende Positionspapier auch anderen Fördermittelgebern als Orientierungspunkt für die Einrichtung von Reallaboren mit auf den Weg geben. Die angelegten Spiegelbilder zeigen die Einschätzungen zu den Charakteristika und Spannungsfeldern der BaWü-Labs wider.

1/9

Signatur		 Prof. Dr. Ursula Ecker Hochschule für Technik Stuttgart
nachhaltige Kultur		 Prof. Dr. Antje Stokman Universität Stuttgart
inhaltliche Orientierung am Reallabor		 Prof. Dr. Martin Müller Universität Ulm
Identifizierung		 Dr. Oliver Parodi Karlsruher Institut für Technologie Dr. Andreas Seebacher Karlsruher Institut für Technologie
Wissens- & Raum-Sharing		 Prof. Dr. Matthias Rudolph Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
Urbane nachhaltige Entwicklung in Reallaboren		 Prof. Dr. Ulrike Gerhard Universität Heidelberg Prof. Dr. Editha Marquardt Ludwig-Maximilians-Universität München
Wissens- & Raum-Sharing		 Prof. Dr. Barbara Koch Universität Freiburg



1. Kapazitäten und Infrastruktur für transdisziplinäres Arbeiten schaffen



2. Laufzeiten und Förderzeiträume von mindestens fünf Jahren vorsehen



3. Externe Begleitforschung und mitgestaltende Begleitung als Rahmenbedingung sicherstellen



4. Die Rolle von NachwuchswissenschaftlerInnen berücksichtigen



5. Moderation, Mediation und Mentoring in der Reallaborarbeit ermöglichen



6. Ein in transdisziplinärer und transformativer Forschung erfahrenes Gremium zur Evaluation einsetzen



Empfehlungen zu den Förder-, bzw. Projektphasen

- 7. Ausschreibungsverfahren unter Berücksichtigung von Co-Design und Komplexität von Reallaboren**
- 8. Projektträgerschaft, Vernetzung und politische Unterstützung zum Aufbau von Reallaboren**
- 9. Transparentes und kooperatives Evaluierungsverfahren**



Weitere strategische Empfehlungen für die Reallabor-Zukunft

- **Aufbau einer unterstützenden Reallabor-Umgebung**
- **Doppelte Zielsetzung – Doppelte Trägerschaft von Reallaboren** (aus Wissenschaft und Gesellschaft)
- **Bildungspotenziale programmatisch realisieren**
(RLe als Trias Nachhaltigkeits- Forschung–Entwicklung–Bildung)
- **Reallabore als Institutionen der Nachhaltigkeit**



Ein vorerst letzter Wunsch für die Reallabor-Zukunft



Mut zu echten Alternativen (Inhalten)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. phil. Dipl.-Ing. Oliver Parodi

